

Einleitung

(zugleich Vorrede).

Am 28. Februar 1890 feierte der Niederösterreichische Gewerbeverein das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestandes, und zwar in erster Linie durch eine Festversammlung im grossen Musikvereinsaal in Wien, bei welcher Se. kais. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig den Vorsitz zu führen geruhte.

Bei dieser von nahezu 1500 Personen besuchten und durch die Anwesenheit vieler hoher Persönlichkeiten (selbst aus dem Auslande) ausgezeichneten Festversammlung erfreute sich insbesondere der Antrag des Verwaltungsrathes auf Gründung eines „Museums der Geschichte der österreichischen Arbeit“ sehr sympathischer Aufnahme.

Bei Creirung dieses Museums handelt es sich darum, durch Aufstellung von Maschinen, Hilfswerkzeugen und Geräthschaften aller Art, Modellen, Apparaten, Plänen, technischen Werken u. s. w. den Entwicklungsgang der Technik in Gewerbe und Industrie — ungefähr von der Mitte des vorigen Jahrhunderts angefangen — zur Darstellung zu bringen und dadurch auf anschauliche Weise zu zeigen, welchen Antheil Oesterreich an der Entwicklung der verschiedenen gewerblichen und industriellen Arbeitsprocesse für sich mit Recht in Anspruch nehmen darf. Wir sehen in Frankreich, England und Deutschland Museen theils in voller Blüthe, theils in kräftiger Entwicklung, mit der Aufgabe, den fortschreitenden Entwicklungsgang der Production zur Darstellung zu bringen.

Von dem Wunsche beseelt, für diese hochbedeutsame Unternehmung auch ein Scherflein beizutragen, habe ich bisher nicht nur verschiedene, aus früherer Zeit stammende Maschinen, ferner einen Webstuhl sammt Geräthschaften und Utensilien der Seidenwaarenerzeugung nebst dem rühmlich bekannten Werke: „Die Vorrichtungskunst der

Werkstühle“ vom Manufacturlehrer Johann Georg Bartsch in Wien, 1832, dem Museum gewidmet, sondern ich fühlte mich überdies angeregt, **eine Geschichte der österreichischen Seidenindustrie** für das Museum zu schreiben, nachdem meines Wissens (und ich habe eifrig geforscht), ein Werk, das sich mit dem Ursprunge der heimischen Seidenindustrie und ihrer fortschrittlichen Entwicklung bis in die neueste Zeit befasst hätte, nicht existirt; und umso bereitwilliger und eifriger machte ich mich an die Arbeit, als ich überdies von Seite des Directors des k. k. Technologischen Gewerbe-Museums in ebenso schmeichelhafter, als mich sehr ehrenden Weise dazu besonders aufgemuntert wurde. Gut zu statten kam mir hiebei meine langjährige geschäftliche Erfahrung wie nicht minder das lebhaftere Interesse und meine Vorliebe für dieses edle Gewerbe, das von den Franzosen mit dem Worte „*l'art*“¹⁾ (die Kunst), von den Italienern mit dem gleichsinnigen Worte „*l'arte*“ geehrt wird.

Zunächst versuchte ich es, an das von der Generaldirection der Weltausstellung in Wien 1873 zur Vervollständigung der additionellen Ausstellung herausgegebene, vorzügliche Werk: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen in Oesterreich von der Mitte des XVIII. Jahrhunderts bis zur Gegenwart (1873)“ von Professor Dr. Wilhelm Franz Exner redigirt, anknüpfend, vorzugehen, doch in dem Masse, als ich mich mit dem Gegenstande eingehender beschäftigte, gelangte ich bald zu dem Entschlusse, bis an die Wurzel der Seidenindustrie in unserer Vaterlande zurückzugreifen und, statt stückweise zu verfahren, ein zusammenhängendes Ganzes vom Ursprunge an bis auf die heutige Zeit zur geschichtlichen Darstellung zu bringen.

Es erübrigt mir noch, der angenehmen Pflicht zu genügen, für das gütige, fördernde, mich überaus ehrende Entgegenkommen und die Ueberlassung sehr schätzenswerthen Materiales meinen innigsten Dank auszusprechen, und zwar den Herren:

Sr. Excellenz k. und k. wirkl. Geheimrath Alfred Ritter v. Arneth und Concipist Dr. Josef Lampel vom k. und k. geheimen

¹⁾ „Es besteht im Deutschen kein Wort, welches jenen Begriff, der weder im Sinne von Kunst noch Kunstgewerbe aufzufassen ist, decken würde, und so blieb eben nichts übrig, als das Wort im Original zu belassen oder es in umständlicher Weise zu umschreiben.“ („*L'art de la soie*“ von Natalis Rondot, übersetzt und bearbeitet von Franz Bujatti sen. unter dem Titel: „Die Seidenproduction der Erde.“ Festgabe.)

Haus-, Hof- und Staatsarchiv; kais. Rath Ratky v. Salamonfa vom k. und k. Reichs-Finanzarchiv; Dr. Fellner, Archivdirector, und Dr. Tangl, Archivar des k. k. Ministeriums des Innern; W. Hartl Director der k. und k. Hofbibliothek; Hofrath Dr. Wilhelm Exner, Director des k. k. Technologischen Gewerbemuseums; Commercialrath Dr. Johann Zapf, Secretär, und Dr. R. Maresch, Secretär-Stellvertreter der Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich unter der Enns; Commercialrath Anton Harpke, Vicepräsident, und kais. Rath Dr. Emil Auspitzer, Secretär des Niederösterreichischen Gewerbevereines; Johann Bolle, Director der k. und k. Seidenbau-Versuchsstation in Görz; kais. Rath Ferdinand Lieb, k. k. Director der Lehranstalt für Textilindustrie in Wien; Dr. Georg Karschulin, Professor an der Wiener Handels-Akademie; F. Glasser, Director und Professor der Handels-Lehranstalt ehem. Geyer (und Pazelt) in Wien; Ferdinand Taubler, Vorsteher, und Sylv. Köfferlein, Actuar des Gremiums der Seidenwaarenherzeuger in Wien; Franz Laubek, Vorsteher der Genossenschaft der Maschinenbauer und Mechaniker in Wien; Carl Kuttig, ehemaliger, und Johann Wolf, dormaliger Vorsteher der Posamentier-Genossenschaft in Wien; Prokop Zelnitschek, Vorsteher, und Carl Drechsler, Ausschussmitglied der Genossenschaft der Schön- und Schwarzfärber in Wien; Jacques Klinger, Sammt- und Seidenwaarenfabrikant in Wien und Wiener-Neustadt, u. a. m.

Wien, Jänner 1893.

Franz Bujatti senior.

